



Pressemitteilung

Geld locker machen - ist das wirklich die Lernkurve aus Corona für unsere Schulen?

Es fehlt wahrlich nicht an zugesagten Geldern für die Schulen. Viele Programme wurden aufgelegt, aber in NRW ist der Mittelabfluss eher zähflüssig. Seit Jahren weisen Schulträger, Schulleiter und Elternverbände auf einen zentralen Missstand hin: Die Ausstattung der Schulen mit Hardware kann noch so gut sein - ohne einen Anschluss der Schulen an ein Glasfasernetz und ohne IT-Experten für die Netzwerkverwaltung wird nichts funktionieren. Ob Schüler und Lehrer dann jeder ein tolles Endgerät haben, ist in etwa so wichtig wie der berühmte, umfallende Sack Reis.

Im Vorgriff auf einen Lockdown, von dem die Landesregierung sagt, dass sie ihn nicht haben will, sollen Milliarden ausgegeben werden für Hardware. Was wir dann damit machen? „Wir verzichten jetzt erst mal auf das pädagogische Konzept“ (O-Ton Bundesbildungsministerin Karliczek auf n-tv am Morgen des 22. September 2020).

Das Konzept der Bundes- und Landesregierungen an dieser Stelle ist also, große Summen auszugeben. Hat sich eigentlich beim Kanzlerin-Gipfel niemand die naheliegenden Fragen aus der Praxis gestellt:

- Ob die Technik funktionieren kann angesichts mangelnder Access Points in den Schulen oder ohne Glasfaseranschluss der Schule? **Egal.**
- Ob die Schulen Personal haben, damit die Technik administriert werden kann? **Egal.**
- Ob der vollständige Unterricht digital werden muss? **Keine Antwort.**
- Ob sinnvolle Unterrichtskonzepte zur Erreichung der Bildungsziele vorliegen: **Hat Frau Karliczek ja beantwortet: brauchen wir im Moment nicht aus Sicht der BundesBILDUNGSministerin.**
- Wurden alle Teilnehmer (Eltern, Schulträger, Schulen) in die Beratungen einbezogen? **Kein Gedanke!**
- Hat jemand die Kosten dieser Art der Digitalisierung für die nächsten zehn Jahre zumindest überschlagen, um die Größe der Finanzströme in öffentlichen und privaten Haushalten abzuschätzen und eine nachhaltige Finanzierung zu gewährleisten?

Es scheint, als stünde die Politik immer noch am Anfang ihrer Lernkurve, welche Maßnahmen sie nun einleiten soll! Man kann es nicht glauben: Keine rechtzeitige bzw. ausreichende Einbeziehung der Schulträger, eine viel zu schleppend anlaufende Lehrerfortbildung, bestenfalls rudimentäre Beteiligung der direkt gewählten Eltern – unser Vorwurf an die Politik, beratungsresistent zu sein und die Beteiligten nicht offen anzuhören, ist immer noch der gleiche wie zu Beginn der Pandemie.

Es ist unser Anspruch an Politik, Gestaltungsräume zu eröffnen und Lösungen dann in reale Hilfen umzusetzen. Gelder bereitzustellen, die (teils) nicht abgerufen werden können (wie die EUR 75 Millionen für Ferienprogramme vor den Sommerferien) sind keine Gestaltung, sondern Aktionismus. Schlimmer noch - für viele Beteiligte im System Schule entsteht der Eindruck, dass die Politik Handlungsspielräume verfallen lässt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V.

Düsseldorf, den 25. September 2020

Pressekontakt:

presse@le-gymnasien-nrw.de

Ansprechpartner: Dieter Cohnen, Tel.: 0211 17 52 52 8